

ihre Ruhe endgültig gestört. Mit hochgestrecktem Halse, beständig warnend, sass sie da. Dann stand sie auf, setzte sich wieder und erhob sich schliesslich in die Luft. Mit ihr verliessen alle im Umkreis sitzenden Möven schreiend ihre Plätze, und nun war die Luft wieder erfüllt von den grossen, schwarzen Vögeln. Bald legte sich die Unruhe der anderen wieder, aber trotzdem ich bis 12 Uhr wartete, getraute sich die meine nicht mehr, ihren Platz wieder einzunehmen. Seit 11 Uhr hatte die Dunkelheit wenig zugenommen. Ich kroch nun aus der Hütte und vorsichtig, um nicht auf die überall verteilten Gelege zu treten, schlich ich mich durch das hohe Dünengras ins Freie, während die gestörten Vögel noch lange in grosser Aufregung blieben.

München.

Alfr. Bachmann.

Sollen die Vogelschutzvereine wirklich nur noch „praktischen“ Vogelschutz üben? Auf Seite 4 des soeben erhaltenen Katalogs eines grossen Pelzwarengeschäfts (der Inhaber ist Hoflieferant) findet sich folgender Passus: „Marder, Iltis, Füchse, Fischottern und Eisvögel nehme ich zum höchsten Tagespreise in Zahlung.“ Wozu diese Eisvögel gebraucht werden, ergibt eine Notiz auf Seite 37 derselben Preisliste. „Eine Partie echte Eisvögel-Muffe, Damenmuff M. 9.—, Mädchenmuff M. 7.50, Kindermuff M. 3.50. Eleganter Kragen M. 3.—“ Solchen Anzeigen gegenüber nehmen sich die Beteuerungen der Schmuckfedrehändler, sie verarbeiteten nur die Federn von Haus- und Jagdgeflügel, sehr eigentümlich aus. Hierzu passt die folgende Mitteilung, die ich der Nummer 42 des „Lehrmeisters für Garten und Kleintierhof“ entnehme: „Krametz (sic!) vögel! Mit den Schlagnetzen, gefangen, durch Zerdrücken des Kopfes getötet, stets frisch zum Versand, à Stück 30 Pfg. Stephan Blomberg, Westerwiehe, Kreis Wiedenbrück.“ Derartige Anzeigen wiederholen sich jetzt in sehr vielen Zeitungen. Das Verbot des Dohnenstieges scheint also nicht viel genützt zu haben. Der Kampf gegen die Eitelkeit und die Gefrässigkeit wird wohl noch lange nicht ausgekämpft sein.

Dr. Carl R. Hennicke.

Ich sehe mich veranlasst, nochmals auf den Artikel „**Der Specht im Rohrwalde**“ zurückzukommen. In No. 7 der „Ornitholog. Monatschrift“, 1909, betonte Herr Pastor Gross in Sacro b. Forst i. L., dass die Stengel von *Heracleum sphondylium* und anderer Umbelliferen wahr-

scheinlich von Meisen aufgeschlagen und der Einwohner beraubt würden. Ich sagte damals in No. 3 1910, dass mir Insektenlarven im Innern von Umbelliferenstengeln zur Zeit unbekannt seien. In diesem Sommer habe ich nun ganz besonders auf die Umbelliferen in der Umgebung von Gera geachtet und in geradezu erstaunlicher Menge Insektenlarven in denselben, namentlich in *Heracleum sphondylium* gefunden. Es sind meistens blauschwarze, warzige Räumchen, die jederseits mit einer orangefarbenen Seitenlinie gezeichnet sind. Bei diesen handelt es sich um *Depressaria*-Arten, namentlich um *Depressaria nervosa* Hw. und *ultimella* Stt. Diese leben in den Stengeln, welche äusserlich schon kenntlich sind durch eine oder mehrere kleine, kreisrunde Oeffnungen (Luftlöcher). Auch stechen sie leicht durch die gelblichere Färbung von den gesunden, unbewohnten Pflanzen ab. Sie leben gewöhnlich zu mehreren in einem Stengel, in dem auch im August in einzelnen, losen Gespinsten die Verpuppung erfolgt. Nach zirka 4—5 Wochen erscheinen die kleinen, unscheinbaren Falter. Sehr überrascht war ich, als ich Anfangs September aufgeschlagene Stengel fand, die mich zu weiteren Beobachtungen veranlassten. Es war mir sehr leicht, Sumpfmeisen zu beobachten, die im Elstergebüsch hin- und herstreichend die bewohnten, über manneshohen Stengel herausfanden und öffneten. Ob diese munteren Vögel nun den Puppen dieser kleinen Falter nachstellten, oder den gleichfalls in diesen Stengeln lebenden Ohrwürmern, die in oft erstaunlicher Menge durch die kreisrunden Oeffnungen in die Stengel eindringen und sich dort tagsüber verborgen aufhalten, kann ich nicht entscheiden.

Gera-Untermhaus.

W. Israël, Apotheker.

Praktische Erfahrungen mit Nisthöhlen. Als ich als Vorsitzender des Vereines zu Schutz und Pflege einheimischer Vögel zu Aachen im Frühling dieses Jahres eine Anzahl Nistkästen, teils Berlepsch'schen Fabrikates, teils aus der Nisthöhlenfabrik Neusorg im Fichtelgebirge stammend, im Aachener Stadtpark zum Aushang bringen liess, wurden diese sämtlich von Vögeln in Besitz genommen. Die grössere Anzahl der Nisthöhlen war sperlingssicher, d. h. sie waren mit einem engen Flugloch von 27 mm Durchmesser versehen. Zwei der Nisthöhlen, welche mit einem weiteren Flugloch versehen waren, wurden von Kohlmeisen besetzt. Da jedoch die Sperlinge diesen keine Ruhe liessen, so

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bachmann Alfred, Hennicke Carl Rudolf, Israel W.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 458-459](#)